

Freitag, 16. Nov. 2018, 20.00 Uhr  
Französische Kirche, Bern

Sonntag, 18. Nov. 2018, 17.00 Uhr  
Gemeindezentrum Lötschberg, Spiez

# Vom meditativen Morgen zum feurigen Tanzabend

## berner *f* musikkollegium

Leitung:  
Hervé Grélat



**Edvard Grieg**  
Morgenstimmung, Peer Gynt Suite  
Klavierkonzert

**Charles Gounod**  
Faust-Walzer, Oper Margarethe

**Camille Saint-Saëns**  
Danse Macabre

**Isaac Albéniz**  
Granada & Sevilla, Suite Española

**Arturo Márquez**  
Danzón Nr. 2 & Conga del Fuego

Klavier:  
Pawel Mazurkiewicz



*Vorverkauf ab 6. November - Apotheke Dr. Noyer  
Schauplatzgasse 7, Bern, Telefon 031 326 2815*

## Konzertprogramm

Willkommen zu einer musikalischen Reise des Berner Musikkollegiums durch Norwegen, Frankreich, Spanien und Mexiko!

### Edward Hagerup Grieg

1843 - 1907



Edward Hagerup Grieg wurde in Bergen als Viertes von fünf Kindern geboren. Sein Vater war wohlhabender Kaufmann und britischer Konsul. Seinen ersten Klavierunterricht erhielt er von seiner Mutter, einer angesehenen Pianistin. Im Alter von 15 Jahren reiste er nach Leipzig, um dort Klavier und Komposition zu studieren. Krankheitsbedingt musste er sein Studium abbrechen, konnte es aber später in Kopenhagen bei Gade fortsetzen. Dort schrieb er seine einzige Sinfonie und Klavierwerke. Liszt war von Grieg beeindruckt und verhalf ihm zu einem Stipendium in Rom.

Dort lernte er auch den Landsmann und Dichter von Peer Gynt, Hendrik Ibsen kennen. Dieser schrieb ihm später: „Lieber Herr Grieg! Ich habe die Absicht, Peer Gynt für die Bühne einzurichten. Wollen Sie die Musik dazu komponieren?“ Grieg wollte. Und die beiden Peer-Gynt-Suiten wurden zu einem seiner grössten Erfolge.

#### **Morgenstimmung, Peer Gynt Suite**

Der Eröffnungssatz aus der ersten Suite hinterlässt sehr eindrucksvoll die bildhafte Vorstellung eines kühlen, sonnenhellen skandinavischen Morgens.

#### **Klavierkonzert in a-moll op.16, Solist: Pawel Mazurkiewicz**

Das Klavierkonzert wurde 1870 mit Erfolg uraufgeführt. Im Klavierstil sind die Einflüsse von Liszt unverkennbar, während im Satzbau und in der Instrumentation seine Schumann-begeisterung durchschimmert. Dies ist offenkundig bei der Tonartwahl a-moll und beim Beginn des Konzertes mit der vollgriffigen, herabstürzenden Klangkaskade und dem Hauptthema, von den Bläsern vorgestellt. Trotzdem ist das Konzert ein eigenständiges Werk, voll zündender Kraft und mit einer Fülle einprägsamer, volkstümlicher Melodien – es sollte seine populärste Komposition werden.

1. Allegro molto moderato
2. Adagio
3. Allegro molto e marcato

PAUSE

### Charles Gounod

1818 - 1884



#### **Faust-Walzer, Oper Margarethe**

Charles Gounod kannte Goethes Faust. Doch erst durch die von Michel Carré zu einem Boulevardstück bearbeitete Fassung Faust et Marguerite wurde er zu einer Oper angeregt, die schliesslich 1856 bis 1858 in Paris entstand. Doch die Pariser Opéra lehnte das Werk ab, so dass es sodann am Théâtre Lyrique zur Uraufführung gelangte. Mit grossem Erfolg: 300 mal wurde sie hier aufgeführt, später, an der Paris Opéra, folgten im Verlaufe der Jahre 3000 Aufführungen.

Die Metropolitan Opera in New York wurde 1883 mit einer Aufführung von Faust eröffnet. Der Faust-Walzer – eines der bekanntesten Stücke aus dieser Oper – bildet den temperamentvollen Schluss des ersten Aktes und ist im Original mit einem Chor. Ohne diesen wird der Walzer oft im Konzertsaal aufgeführt – und eröffnet in unserem Konzert schwungvoll den 2. Teil des Programmes.

### Camille Saint-Saëns

1895 - 1984

#### **Danse Macabre**

Camille Saint-Saëns schrieb den Danse Macabre 1872 im marokkanischen Tanger, wo er sich für längere Zeit aufhielt. Ursprünglich nach einem Gedicht von Henri Cazalis für Gesang und Klavier komponiert, schrieb er das Stück für Orchester um, wobei er die menschliche Stimme durch eine Solovioline ersetzt, welche zu mitternächtlicher Stunde die klappernden Skelette aus den Gräbern lockt. Mühsam und im engsten Kreis von



Moll, dreht sich die Melodie dieses Reigens. Was der Tod als Violinspieler zur Belebung auf seiner verstimmten Geige beisteuert (die E-Saite ist in Es gestimmt), klingt mehr nach Requiem als nach einem Walzer. Die Fröhlichkeit bleibt armselig, immer liegt ein Schatten von Trauer und Klage darüber, und in der Instrumentation melden sich die schauerlichsten Elemente (Saint-Saëns benutzte hier als erster das Vibrafon im Sinfonieorchester). Mitten im Versuch, die Bewegung in Schwung zu bringen, bricht die Musik ab. Der Hahn kräht (Oboe), und stückweise verschwindet das gespenstische Bild.

**Isaac Manuel**  
**Francisco Albéniz**  
1860 - 1909



### **Granada & Sevilla, Suite Española**

Isaac Albéniz begann als Wunderkind am Klavier: Sein erstes Konzert gab er im Alter von vier Jahren. Seine Eltern präsentierten ihn dabei verkleidet als Musketier. Schon bald lief er immer wieder von zu Hause fort, zunächst innerhalb Spaniens, und finanzierte sich durch spontane Konzerte. Schließlich floh er im Alter von zwölf Jahren als blinder Passagier auf einem Schiff nach Puerto Rico, von dort weiter nach Buenos Aires, und dann nach Kuba. Hier gelang es seinem Vater, ihn aufzuspüren. Albéniz konnte ihn jedoch überreden, allein nach New York weiterzureisen. 1874 kam er nach San Francisco, seiner zunächst letzten Station in Amerika.

Zurück in Spanien fand er bald Gönner, die ihm Studien in Deutschland, Belgien und in Paris ermöglichten. Hier vollendete er seine Kompositionsstudien bei Paul Dukas. Er reifte zum fertigen Komponisten heran und fand seinen eigenen Stil.

**Jesús Arturo**  
**Márquez Navarro**  
\* 1950



### **Danzón Nr. 2 & Conga del Fuego**

Márquez ist das Älteste von neun Kindern. Sein Vater war Mariachi-Musiker, und schon sein Grossvater spielte mexikanische Volks- und Salonmusik. In Mexiko erhielt er ersten Klavierunterricht. Später wanderte die Familie nach Kalifornien aus und liess sich in der Nähe von Los Angeles nieder, wo Márquez die High School besuchte und Posaunen-, Tuba- und Geigenunterricht erhielt. Im Alter von 17 Jahren kehrte die Familie nach Mexiko zurück, wenig später zog er aber nach Mexiko-City, wo er am Konservatorium als Pianist das Staatsexamen ablegte. Anschliessend studierte er Komposition, gewann ein Stipendium und konnte zwei Jahre lang am Pariser Konservatorium weiterstudieren. Schliesslich bekam er in den USA ein Vollstipendium, und erwarb einen Masterabschluss in Komposition. Márquez war in Mexiko schon als Komponist etabliert, als er mit der Reihe von Danzones in den frühen 1990er Jahren auch seinen internationalen Durchbruch feiern konnte. Die Kompositionen basieren auf Volksmusik aus Kuba und der Region Veracruz in Mexiko.

Besonders der **Danzón Nr. 2** führte Márquez zu Weltruhm, nachdem ihn der Dirigent Gustavo Dudamel mit seinem Simón Bolívar Youth Orchestra of Venezuela auf seiner Tournee in Europa und den USA immerwieder spielte. Das Stück beginnt langsam, mit einem weichen, klangvollen Klarinettensolo, welches später von den Flöten und Bratschen übernommen wird. Auch die Solovioline spielt später dieses Thema, dazwischen aber – und vor allem am Schluss – geht es, wie versprochen, heiss und feurig zu. Am Klavier: Lara Messerli, eine Schülerin von Paweł Mazurkiewicz.

Zum Abschluss wird es noch heisser, feuriger, temperamentvoller: Mit der **Conga del Fuego**, einer typisch lateinamerikanische Komposition: ein echter Ohrwurm.

## Eintrittspreise

### **Bern:** *Konzertkasse*

*Vorverkauf: Apotheke Dr. Noyer, Schauplatzgasse 7, Tel. 031 326 2815*

Erwachsene 35.-, Lehrlinge und Studierende 28.-, Schulpflichtige 5.- (nummeriert)

Erwachsene 25.-, Lehrlinge und Studierende 18.-, Schulpflichtige 5.- (unnummeriert)

### **Spiez:** *Konzertkasse (kein Vorverkauf)*

Erwachsene 35.-, Lehrlinge und Studierende 25.-, Schulpflichtige 20.-



**Unser Solist Paweł Andrzej Mazurkiewicz**, geboren 1976 in Warschau, begann als 9-jähriger mit dem Musikunterricht (Akkordeon) und wechselte im Alter von 16 Jahren zum Klavier. Studium am Szymanowski-Musikgymnasiums und an der Fryderyk-Chopin-Musikuniversität, die er 2000 als Master of Arts mit Auszeichnung abschloss. 2004 erwarb er an der Hochschule der Künste Bern nach dem Studium bei Tomasz Herbut das Solistendiplom – ebenfalls mit Auszeichnung. Zudem gewann er für die höchste Benotung der Abschlusskonzerte den Tschumi-Preis.

Paweł Mazurkiewicz ist Preisträger zahlreicher Klavierwettbewerbe. So gewann er unter anderem 2003 den «Prix Credit Suisse Jeunes Solistes», was ihm im gleichen Jahr einen Auftritt am Lucerne Festival ermöglichte. Gespielt hat er in Europa, Amerika und Asien und hat an zahlreichen internationalen Musikfestivals teilgenommen, darunter in Bern, Davos, Luzern, Los Angeles, Berlin und Warschau.

In der Schweiz ist er unter anderem im KKL, in der Tonhalle Zürich, im Kulturcasino Bern und im Zentrum Paul Klee aufgetreten, zusammen mit dem Berner Sinfonieorchester, Berner Kammerorchester und anderen Orchestern.

Neben seiner Tätigkeit als klassischer Pianist, befasst sich Paweł Mazurkiewicz in jüngster Zeit vermehrt auch mit Crossover-Projekten, in denen er Klassik mit Volksmusik oder Jazz verbindet. Darüber hinaus widmet er sich zunehmend der Komposition eigener Musik.

Seit 2011 ist Paweł Mazurkiewicz Professor für Klavier an der Hochschule der Künste in Bern.

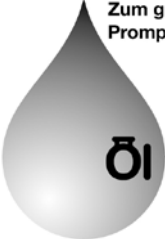


**Der Dirigent Hervé Grélat** stammt aus Porrentruy. Er ist Hornist, erwarb 2007 auch das Diplom als Orchesterdirigent an der Musikhochschule Zürich und erhält die Gelegenheit, mehrere Berufsorchester im In- und Ausland zu dirigieren.

In den vergangenen Jahren dirigierte er unter anderem das Nationale Jugendblasorchester (NJBO), die Nationale Jugend Brass Band (NJBB), das Orchestre d'Harmonie de Fribourg (OHF), das Bläserorchester Aulos, die Blasmusikwoche in St. Moritz und das Bläserorchester Oberland Thun (BOOT), sowie das bernische Sinfonieorchester „Variaton“. Zudem amtiert Hervé Grélat als Lektor und Experte an Solisten- und Ensemblewettbewerben.

**Das Berner Musikkollegium dankt seinen Sponsoren  
für ihr grosszügiges Kulturengagement**

Zum günstigen Tagespreis!  
Prompt und sauber



**Heizöl  
Dieselöl**  
www.oelteam.ch

Oppliger Söhne AG  
Schneider Sanitär AG  
Kehrli AG, Thun

Konolfingen  
Emmentalstrasse 45  
Tel. 031 790 01 01  
Fax 031 790 01 00

**B** HOTELBERN  
SEMINAR | VOLKSHAUS 1914 | BANKETT | CATERING

VOLKSHAUS  
1914  
RESTAURANT | BAR

**Best Western: HOTELBERN – Das Hauptstadthotel**



99 Einzel- und Doppelzimmer  
Restaurant Volkshaus 1914 mit Bar  
8 modern eingerichtete Tagungsräume  
www.hotel-bern.ch  
reception@hotelbern.ch

Volkshaus AG Bern  
Best Western Hotel Bern  
Zeughausgasse 9  
3011 Bern  
Telefon 031 329 22 22

Ihr Partner für  
Immobilienvermittlung  
**Kauf**  
**Verkauf**  
**Bewertung**

**Beat Hulliger 031 822 1000**  
beat.hulliger@immohorizont.ch  
Leehubelweg 14, 3045 Meikirch



immohorizont

## Unser nächstes Konzert

## Frühlingskonzert in Zusammenarbeit mit dem Singkreis Bethlehem & Thun

Französische Kirche Bern: Freitag 15. März 2019, 20.00 Uhr  
Stadtkirche Thun: Sonntag 24. März 2019, 19.30 Uhr

Werke:

Franz von Suppé Missa pro defunctis («Requiem») für Soli, Chor und  
Orchester



[www.bernermusikkollegium.ch](http://www.bernermusikkollegium.ch)  
[info@bernermusikkollegium.ch](mailto:info@bernermusikkollegium.ch)

Aktualitäten und Bilder aus dem Orchesterleben finden Sie auch auf facebook:  
<https://facebook.com/bernermusikkollegium/>

---

Mit einer Gönnerschaft helfen Sie entscheidend mit, dass das Berner Musikkollegium (BMK) weiterhin schöne Konzerte mit hervorragenden Solistinnen und Solisten aufführen kann. Das Liebhaberorchester – nur Dirigent und Konzertmeisterin sind Berufsmusiker – übt jährlich drei Programme ein. Das Repertoire reicht vom Barock bis in die klassische Moderne, mit bekannten, aber auch mit unbekanntem Werken, die in Bern zur Erstaufführung gebracht werden.

Weitere Informationen: [www.bernermusikkollegium.ch](http://www.bernermusikkollegium.ch)

Ihre Vorteile, Sie erhalten:

- im internen Mitteilungsblatt ConTakt dreimal pro Jahr Informationen zu den Werken und zum Orchesterbetrieb.
- zweimal jährlich Ermässigung auf ein Billett beliebiger Kategorie.

Gerne möchte ich das BMK als Gönnermitglied unterstützen:

- Passivmitgliedschaft, CHF 30.- /Jahr
- Förderer: Den Betrag Ihrer Gönnerschaft bestimmen Sie! Üblich ist ein Jahresbeitrag ab Fr. 60.–.
- Einmalige Spende

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse / Nr: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Anmeldung per Email: [post@bernermusikkollegium.ch](mailto:post@bernermusikkollegium.ch)

Kontoangaben: Berner Musikkollegium, IBAN: CH33 0900 0000 3000 9892 8,  
BIC: POFIGHBEXXX



Frau  
Nicole Mohler  
Emmentalstr. 41  
3510 Konolfingen